


Glockeninschriften und Glockenzier (historische Glocken)

Auszug aus: Deutscher Glockenatlas, Bd. 4: Baden. Deutscher Kunstverlag, München 1985:

Glocke 1:

Hosiannaglocke, bez. Meister Jerg zu Straßburg, 1517, Ø 165 cm, H. 137 cm.
Kleine gewölbte Kronenplatte mit langen Pfeilen auf senkrechtem Rand. Auf schräg abfallender Haube zwei Stege und Wölbung zur Schulter. Schulterinschrift in Minuskeln zwischen glatten Stegen: (Lilienkreuz) *o fanna § heis § ich § in § vnser § lieben § frawen § vnd § fant § margreten § er § lit § man § mich § das § vngewitder § verdreib § ich § meister § jerg § zvo § Strasborg § gos § mich* (Frucht) *im* (Frucht) *m* (Frucht) *cccc* (Frucht) *xvii* (Frucht) *ior*, als Worttrennung paragraphenförmig ausgezogene gotische Punkte. Darunter Fries aus Achterband mit herabhängenden stilisierten Früchten. Flanke: 1. Muttergottes auf Mondsichel, darüber umgeben von Strahlenkranz. 2. Hl. Margareta von Antiochia mit Krone, Buch und Kreuzstab, den Drachen besiegend. Schlagring drei Stege, Schlag leeres Band zwischen Stegen. Kronenbügel im Querschnitt innen gerundet, außen dreiseitig, bedeckt mit stehenden Lorbeerblättern. – Inv. Freiburg, 1904, S. 512.

Glocke 2:

Bez. Matthaues Edel (II und III?), Straßburg, 1769, Ø 159 cm, H. 133 cm.
Breite etwas ansteigende Kronenplatte mit unregelmäßiger Gußnaht vor Rand auf abgesetzter Hohlkehle. Haubenring mit einem Steg und Rundung zur Schulter. Schulterinschrift zwischen Stegen unter Fries aus stehenden Akanthusblättern:  MATTHAEVS EDEL ZV STRASBVRG GOS MICH 1769. Darunter zwischen Strichpunktstegen Friesband aus Akanthusvoluten im Knorpelstil, als Zentrum Fruchtschale mit pickendem Vogel über Lorbeergirlande mit Fruchtbündel und Vogel, aufgehängt an Ringen mit Quaste. Flanke: 1. Kreuzigungsgruppe. 2. Verkündigung mit Taube des Hl. Geistes, von der Strahlen ausgehen, im Wolkenkranz, Unterschrift: (Rosette) DIC · ANGELVS NVNCIAVIT MARIAE: (= 1769) / DICATVR HIC ET AVE LIBERET MARIA AVAE (Rosette) (= 1769). Schlagring Stegbündel zwischen Stegen, Schlag leeres Band zwischen Steg und Randverstärkung. Kronenbügel an der Vorderseite Blattmaske.

Glocke 6:

Bez. Ignatius Iosephus Thouvenel (Lothringer aus Outremécourt), 1698, Ø 93 cm, H. mit Krone 94 cm.

Breite ebene Haube mit unregelmäßiger Gußnaht am angekehlten Rande. Drei Stege am Ansatz der schmalen Haube mit Rundung zur Schulter. Schulterinschrift zweizeilig zwischen je drei Stegen und stehenden und hängenden Akanthuspalmetten: + · S · MARIA DIC FILIO TVO VT NOS ADIVVET / (kleines stilisiertes Blatt) PRAEPOL(!)ITVS CHRISTIA(n)VS VOCOR CHRISTIANOS VOCO. Flanke: 1. Runde Plakette mit Kreuzigungsgruppe, über Maria und Johannes Sonne und Mond, die restliche Fläche bedeckt mit Sternen und mannigfaltigen Rosetten, darunter Akanthuspalmette zwischen schrägen Salbeiblättern. 2. Kreuz auf vierstufigem Sockel, gefüllt mit feinen Rankenvoluten, von der ersten und dritten Stufe gehen je zwei schräg gestellte Salbeiblätter aus. 3. Gnadenbild der Muttergottes mit Zepter und Krone in spitzovalem Lorbeerkranz, besetzt von zackenförmigen kleinen Strahlen, auf ornamentiertem Sockel über hängender Akanthuspalmette zwischen Salbeiblättern. In Waldkirch findet sich ein Mariengnadenbild nur auf einem Kirchensiegel (nach Mitteilung F. Leusch). Vermutlich hat aber Thouvenel in seinem Vorrat an Modeln ein Mariengnadenbild mit sich geführt für den Fall, daß es benötigt wurde. 4. Monogramm Jesu über Herz mit drei Pfeilen mit dekorativem Beiwerk in gleicher Umrahmung wie 3. über stehender Akanthuspalmette zwischen schrägen Salbeiblättern. Alle Reliefs wie die Gießerinschrift: IGNATIVS IOSEPHVS

(dazwischen Kreuz) THOVVENEL ME FECIT unmittelbar über dem Schlagring aus Stegbündel zwischen abgesetzten Hohlkehlen. Schlaginschrift zwischen doppelten Stegen: (Rosette) RENOVATA HAEC CAMPANA ANNO 1698 REGNANTE DICTO D(omino) PRAEPOSITO CHR. MACK. Kronenbügel rechteckiger Querschnitt, glatt, geschwungene Form. – Nach Inventarisierung und Photos des Landesdenkmalamtes Karlsruhe, da die Glocke nach Gemeindemeldung jetzt auf der St. Pius-Kandel-Kapelle hängt (unzugänglich, doch von unten mit Glas identifiziert). – Das Inv. Freiburg, 1904, S. 512, gibt fälschlicherweise außer der Glocke von 1517 nur ein neues Geläut an (schon in der Akte Sauer 1917/18 richtiggestellt).

Glocke 7:

Annaglocke, bez. Ignatius Iosephus Thouvenel, 1698, Ø 74 cm, H. 64 cm. Im Wesentlichen auch in der Schlaginschrift und Gießerinschrift der größten Glocke entsprechend, abweichend: Schulterinschrift: + · S · ANNA ORA PRO NOBIS DEFVNCTOS PLANGO VIVOS / (Ranke) VOLO FVLMINA FRANGO (Rest der Zeile leer). – Die gesprungene Glocke ist zur Zeit auf dem Bauhof abgestellt.

Glocke 8:

St. Peter und Paulglocke, bez. Ignatius I.(osephus) Thouvenel, Ø 63 cm, H. 53 cm. Entsprechend der größten Glocke, abweichend: Fehlen des oberen Schulterfrieses und die Schulterinschrift: + S · S · PETRE ET PAVLE ORATE PRO NOBIS TVRBATA / (Ranke) ORIOR QUIETA MORIOR (Rest der Zeile leer). Nach der Hamburger und der Karlsruher Inventarisierung (mit Photo), da die Glocke in der Caroluskapelle unzugänglich aufgehängt ist.

Glocke 9:

Josephglocke, bez. I.(gnaz Joseph) Thouvenel, 1698, Ø 43,5 cm, H. 30,5 cm. Entsprechend der größten Glocke mit den durch die geringen Ausmaße bedingten Abweichungen wie z. B. dem Fehlen der Schulterfriesen. Schulterinschrift (zweizeilig zwischen je drei Stegen): + SANCTE IOSEPHE ORA PRO NOBIS / + DVM QVADRANTEM INDICO PROXIMIOREM TE MORTI DICO, Flanke leer. Über Schlagring aus Stegbündel zwischen Stegen: I. THOVVENEL ME FECIT. Schlaginschrift zwischen Stegen: + EX QVATVOR NOVA PRODIVI SVB REGIMINE R.(everendi) D.(omini) PRAEPOSITI CHRISTIANI MACK 1698. Die einzige noch auf der Pfarrkirche verbliebene Glocke des Geläutes von 1698.